

Internistische Gemeinschaftspraxis Rödermark

Breidertring 104, 63322 Rödermark
Tel.: 06074/ 98028
Email: info@internisten-roedermark.de
<http://www.internisten-roedermark.de>



Qualitätsnetz
Gastroenterologie
Hessen



Aufklärung und Einverständniserklärung Magenspiegelung (Gastroskopie)

Ihr Arzt hat Ihnen eine Magenspiegelung (Gastroskopie) zur Abklärung Ihrer Beschwerden empfohlen.

Wir möchten Sie bitten, dieses Aufklärungsblatt sorgfältig und in Ruhe durchzulesen. Sollten Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich an unsere Praxis.

Die Magenspiegelung ist heute das wichtigste und genaueste Verfahren, um Erkrankungen im oberen Verdauungstrakt, d.h. Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm zu entdecken.

Dabei wird ein knapp fingerdickes, biegbares Gerät (Video-Gastroskop) unter Monitorsicht durch die Mundhöhle, Speiseröhre und Magen bis in den Zwölffingerdarm vorgeschoben.

Durch Einblasen von Luft können dabei alle Schleimhautareale genauestens angeschaut und bei Bedarf mit einer kleinen Zange Gewebeproben entnommen werden. Auf diesem Weg können auch Magenpolypen mit einer Schlinge entfernt werden.

Die Magenspiegelung dauert in der Regel 5-10 Minuten. Sie ist schmerzlos, kann aber durch Würgereiz unangenehm sein.

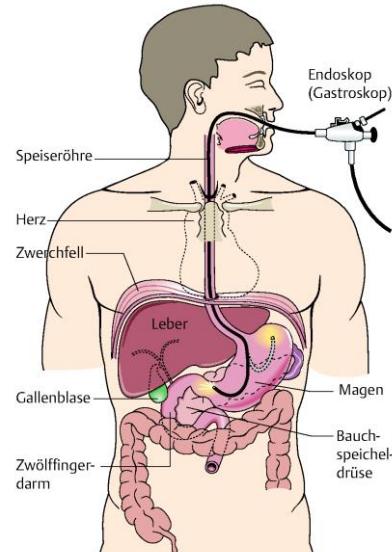
Um den Würgereiz zu unterdrücken, kann der Rachen zuvor mit einem Betäubungsspray eingespritzt werden.

Auf Wunsch kann vor der Untersuchung eine intravenöse Beruhigungs- (Sedierungs-) spritze gegeben werden.

Sie sind dann während der Untersuchung in einem leichten Schlaf, nach 5-10 min. sind Sie dann wieder wach. Aus juristischen Gründen dürfen Sie nach einer

Beruhigungsspritze bis zum Folgetag nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, keine gefährlichen Maschinen bedienen und keine schwerwiegenden Entscheidungen treffen.

Haben Sie zur Untersuchung ein Schlafmedikament erhalten, müssen Sie von einer erwachsenen **Begleitperson** in der Praxis abgeholt und nach Hause gebracht werden.



Risiko

Die Magenspiegelung ist ein ärztlicher Eingriff und wie alle Eingriffe mit einem gewissen Risiko behaftet. In der Hand eines geübten Untersuchers ist das Risiko allerdings sehr gering. Große Studien besagen, dass die Häufigkeit bedeutsamer Komplikationen nur bei ca. 0,01 % liegt. Folgende Maßnahmen sorgen für Ihre Sicherheit: die Spiegelung erfolgt durch einen Arzt mit der Erfahrung von mehr als 10.000 Gastroskopien, kontinuierliche Betreuung durch speziell ausgebildete Arzthelferinnen vor, während und nach der Untersuchung, ständige Monitorüberwachung von Puls und Sauerstoffsättigung, strikte Beachtung der Hygienevorschriften bei der Aufbereitung der Endoskope und regelmäßige Kontrollen durch externe Institute.

Aber auch bei sorgfältigster Untersuchung kann es zu Komplikationen kommen. Die häufigsten sind wie folgt:

- Blutungen nach Gewebeentnahmen oder Polypabtragung. Hierfür stehen Maßnahmen der Blutstillung wie Unterspritzen der Blutungsstelle mit einem blutstillenden Medikament (Suprarenin) oder das Platzieren einer kleinen Metallklammer (Haemoclip) noch während der Spiegelung zur Verfügung. In schweren Fällen ist jedoch eine Überwachung im Krankenhaus, gegebenenfalls sogar eine Blutübertragung notwendig.

Dadurch kann es sehr selten zu einer Übertragung von Hepatitisviren (Leberentzündung) oder extrem selten von HIV mit der Spätfolge von AIDS kommen. Sehr selten ist eine Operation zur Blutstillung nötig.

- Verletzungen der Wand des Verdauungstrakts, des Kehlkopfs oder der Luftröhre durch das Endoskop oder durch Zusatzinstrumente oder durch Abtragung größerer Polypen. Dies kann eine Operation erforderlich machen, die ihre eigenen Risiken hat.

- Infektionen durch eine Verschleppung von Keimen in die Blutbahn. Dies kann in Extremfällen zu einer lebensbedrohlichen Blutvergiftung oder Entzündung der Herzinnenwand (Endokarditis) führen.

- Allergische Reaktionen wie Juckreiz, Hautausschlag, Brechreiz oder Luftnot nach Gabe von Medikamenten. Diese klingen meist von selbst ab bzw. können effektiv behandelt werden.

- Störungen der Atmung oder des Kreislaufs durch Überempfindlichkeiten auf die verabreichten Beruhigungsmedikamente oder durch die Untersuchung selbst bei schwer vorgeschiedigtem Herz-/Kreislaufsystem. Unter Umständen ist eine intensiv-medizinische Überwachung im Krankenhaus nötig. Bleibende Schäden wie z.B. eine Hirnschädigung durch eine mangelhafte Organdurchblutung sind extrem selten.

- Sehr selten sind Weichteilschäden durch Nerven- und Venenverletzungen durch das Einspritzen von Medikamenten oder durch die untersuchungsbedingte Lagerung.

- Gebisssschäden bei lockeren Zähnen sind sehr selten, können aber in Ausnahmefällen vorkommen.

Vorbereitung

Sie müssen zu der Untersuchung nüchtern erscheinen, d.h. Sie dürfen 12-14 Stunden vor der Untersuchung nicht mehr essen und 2 Stunden vorher nichts mehr trinken.

Ihre Medikamente können Sie bei frühen Morgenterminen nach der Untersuchung einnehmen.

Sollten Sie verhindert sein, sagen Sie den Termin bitte mindestens 24 h vorher ab. Sie erleichtern uns damit die Planung.
